

Vor 100 Jahren

## Die letzte Friedenshochzeit in Europa

### Kaisertochter Viktoria Luise heiratet den Welfenprinzen Ernst August

**A**m 24. Mai 1913 schaute die Welt auf Berlin. Der gesamte europäische Hochadel, angeführt von König Georg V. von England und Zar Nikolaus II. von Rußland, versammelte sich am Hofe unseres Kaisers.

Mit einem feierlichen Bankett wurden die viertägigen Feierlichkeiten anlässlich der Hochzeit der Kaisertochter Viktoria Luise und Prinz Ernst August von Hannover beendet. Über eine Million Schaulustige aus Berlin und ganz Deutschland nahmen Anteil am Geschehen der Hochzeitsfeierlichkeiten. Einen begeisterten Empfang bereiteten die Berliner dem Zaren von Rußland, der in der Uniform des preußischen Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments eine imposante Erscheinung bot.

Durch die Verbindung der Kaisertochter mit dem Welfenprinzen wurden zwei Fürstenhäuser miteinander versöhnt. Ernst August konnte die Regentschaft des Herzogtums Braunschweig antreten und Viktoria Luise wurde als Herzogin von Braunschweig die Mutter der Königin Friederike von Griechenland und Großmutter der heutigen spanischen Königin. Der Streit hatte im Jahre 1866 begonnen. Anlaß war die wohl notwendige Auseinandersetzung zwischen Preußen und Österreich um die Hegemonie in Deutschland. Das mit Österreich verbündete Königreich Hannover wurde zur Kapitulation gezwungen und im



**Bankett zur Gelegenheit der Hochzeit von Prinzessin Viktoria-Luise mit Ernst August von Braunschweig**

Rahmen der Arrondierung des preußischen Staatsgebiets als Provinz Hannover annektiert.

Gegen 17 Uhr begann der Traugottesdienst in der Schloßkapelle. Hofprediger Pastor Dryander hielt eine ernste und würdige Rede. Um 19 Uhr begann die Zeremonientafel im Weißen Saal. 1100 Gäste waren geladen. Zum Einzug spielte ein Musikkorps der Garde-Grenadiere den Hohenfriedberger Marsch. Während der Tafel brachte Kaiser Wilhelm II. das Wohl auf das Wohl des Brautpaares aus. Sein Trinkspruch lautete:

*»Meine liebe Tochter! Am heutigen Tage, an dem Du unser Haus verläßt, danke ich Dir von ganzem Herzen für die Freude, die Du mir und Deiner Mutter immer bereitet hast, für die lange Zeit strahlenden Sonnenlichtes, das Du meinem Hause gewesen bist. Du hast Deine Hand und Dein Herz einem Manne aus einem edlen deutschen Fürstenhaus, aus einem alten deutschen Geschlecht gereicht. Solange die deutsche Zunge erklingen wird und so weit sie erklingen wird, wird sie erzählen von Welfen und Hohenzollern, die so markante Rollen in der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Vaterlandes gespielt haben. Es ist Dir wie wenigen beschieden gewesen, der Neigung Deines Herzens frei folgen zu können und den Mann zu erhalten, den Du erwählt hattest.*

*Mein lieber Sohn! Ich vertraue Dir hiermit unser Kind an. Wir haben beide zu Dir das vollste Vertrauen, daß Du sie hegen und pflegen wirst und daß dieser Sonnenschein nun in Dein Haus einziehen wird. Mögest Du nach*

*den bewährten Vorbildern Deiner Ahnen Deinen Hausstand führen in echter, alter, einfacher, deutscher Art und auf Gott den Herrn bauen und, wie es in Eurem Wahlspruch heißt, alles aus seiner Hand empfangen, das Gute und das Böse, bereit, Schweres zu tragen und die schönen Tage des Glückes und der Freude dankbaren Herzens anzunehmen.*

*Vor allen Dingen aber, trotz Eurer Jugend, wird es wohl bald Euch beschieden sein anderen zu dienen und für andere zu sorgen.*

Fortsetzung Seite 3